



Evangelisch-methodistische Kirche

# ZüriPost

Februar / März 2012

## Gemeindebrief des Bezirks Zürich – Ost

Zürich – Zelthof, Küsnacht, Bethanien



Arbeit - Glaube am Montag



The United Methodist Church

### **Glaube am Montag**

Vor zweitausend Jahren sagte Jesus zu den Menschen, die ihm nachfolgten: „Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“ Euer Leben, euer Tun und Reden ist relevant für die Welt, sowie Salz und Licht wirksam sind im Alltag.

Am Montag 2. Januar 2012 startete die Initiative „Glaube am Montag“. Wie schon beim „Jahr der Stille“, das zur Gottesbegegnung einlud, wird auch diese Initiative von einem überkonfessionellen Netzwerk aus Kirchen, Werken, Verbänden, Einzelpersonen und Gemeinden unterstützt; dazu gehören auch die EMK und die Theologische Hochschule Reutlingen. Die Initianten möchten Menschen ermutigen sich der Frage zu stellen, welches die Auswirkungen ihres Glaubens auf den Montag, respektive ihren Lebensalltag sind.

„Glaube und Theologie dürfen nicht allein im Binnenraum von Gemeinde und Kirche verortet werden, sondern sollen sich stets auch ihrer Relevanz für die Öffentlichkeit bewusst bleiben“, so die Dozenten Prof. A. Härtner und Prof. Dr. M. Nausner der Theologischen Hochschule Reutlingen, die zum Thema eine fakultative Lehrveranstaltung anbieten.

Liebe Leserinnen und Leser der ZüriPost

Woran ist dies zu erkennen, dass nicht der Alltag uns Christen verwandelt, sondern der christliche Glaube den Alltag verwandelt. Woran erkennen unsere Kinder, Enkel, Freundinnen, Nachbarn und Verwandte, dass unser Alltag christlich ist?

Zuerst wohl daran, dass der All-Tag Bedeutung und Beachtung erhält. Christlicher Glaube trennt nicht zwischen profanen und sakralen Bereichen. Eine Predigt halten ist nicht heiliger als das Treppenhaus reinigen, Software entwickeln nicht profaner als beten. „Glaube am Montag“ will Gemeinden Mut machen Glauben nicht als sonntäglichen *Dauerempfang* zu verstehen, sondern als alltägliche *Trägeraufgabe*. Niemand soll fragen müssen: „Wo habt ihr eigentlich die Gnade versteckt?“ (Georges Bernanos). Wenn der Alltag christlich ist, wird dies erlebbar im Umgang mit Geld, an Abstimmungen, beim Reden über Mitmenschen, in der Warteschlange an der Kasse, am Energieverbrauch, im Behalten und Loslassen; in all den täglichen kleinen und grossen Entscheidungen, die wir fällen. Wenn der Alltag christlich ist, wird christliche Gemeinschaft offen, im Gespräch mit Menschen, in Bewegung zu ihnen erlebt.

## Mit Christus unterwegs

Glaube am Montag. Zwei Anregungen:

Am ersten Sonntag im Jahr feierten wir die methodistische Bundeserneuerung. Wir bekräftigten miteinander den Bund mit Gott. Wir sprachen die Bundesworte im Vertrauen, dass Gottes Kraft auch und gerade in unserer Schwäche wirkt und sagten unter anderem die Worte: stell mich, wohin du willst und geselle mich, zu wem du willst. In Hinblick auf die neue Dienstzuweisung dieses Jahres (dazu mehr auf Seite 7) bekommt dieses Hingabeverprechen eine bewegende Aktualität auf unserem Bezirk. Ein gutes Übungsfeld für uns alle, um den kirchlichen Alltag christlich zu leben.

Ein Auszug aus einem der Gebete von Teresa von Avila:

Herr der Töpfe und Pfannen, ich habe keine Zeit,  
eine Heilige zu sein und dir zum Wohlgefallen in der Nacht zu wachen,  
auch kann ich nicht meditieren in der Morgendämmerung  
und im stürmischen Horizont.

Mache mich zu einer Heiligen, indem ich Mahlzeiten zubereite  
und Teller wasche.

Nimm meine rauen Hände,  
weil sie für dich rau geworden sind.

Kannst du meinen Spüllappen  
als einen Geigenbogen gelten lassen,  
der himmlische Harmonie  
hervorbringt auf einer Pfanne?

Herr der Töpfe und Pfannen,  
bitte darf ich dir anstatt gewonnener Seelen  
die Ermüdung anbieten,

die mich ankommt beim Anblick von angebrannten Gemüsetöpfen?  
Erinnere mich an alles, was ich leicht vergesse,  
nicht nur um Treppen zu sparen, sondern,  
dass mein vollendet gedeckter Tisch  
ein Gebet werde.

Möge Gott uns im neuen Jahr mit seiner Kraft erfüllen, dass Tag und  
Nacht, jeder Tag durchwirkt ist vom Glauben an Christus.

Andrea Brunner-Wyss

### Februar 2012

04. Freundestreffen von Daniel und Esther Mailänder  
16.00 Uhr im Zelthof in den Sitzungszimmern, einfacher Znacht  
Zeit für Begegnungen und kennen lernen  
Erzählungen aus der Arbeit unter Moslems und Juden  
in Frankreich und Israel
07. Treffpunkt am Nachmittag  
14.30 Uhr im Zelthof  
GV des Missionsvereins
21. Gebet für den Bezirk  
8.30 Uhr im Büro von Andrea Brunner
22. Blickpunkt Bibel  
19.30 Uhr im Zelthof  
Chance für Entschlossene, Matthäus 13, Schatz im Acker

### März 2012

02. Frauentreff zum Weltgebetstag 2012 Malaysia  
19.00 Uhr im Zelthof  
Gemeinsamer Besuch bei uns in der EMK
06. Treffpunkt am Nachmittag  
14.30 Uhr im Zelthof
11. Bezirksgespräch  
10.10 Uhr im Zelthof im Anschluss an den Kurzgottesdienst  
Leitung Andreas Benz
13. Gebet für den Bezirk  
8.30 Uhr im Büro von Andrea Brunner
14. Blickpunkt Bibel  
19.30 Uhr im Zelthof  
Von Gross und Klein I, Matthäus 10, Jüngerrede

### **Gespräch mit Cornelia Schweizer, Buchhändlerin**

Cornelia Schweizer führt seit Oktober 1994 erfolgreich ihre Buchhandlung am Hottingerplatz. Sie, die zuvor zwei andere Buchhandlungen in Zürich leitete, schätzt immer noch die spannungsvolle Herausforderung ihres Berufs, denn Buchhandel ist Buch *und* Handel, Geld *und* Geist und bietet gleichzeitig der vielseitig interessierten Berufsfrau die Möglichkeit, durch die Bücher am Puls der Themen zu sein. Zwar hat sich in der Branche vor allem durch die Aufhebung der Buchpreisbindung 2007 viel verändert und manche Buchhandlung kann dem finanziellen Druck nicht standhalten. Doch die engagierte Buchhändlerin, die Präsidentin des Zürcher Buchhändler- und Verlegervereins war, bietet trotz der gewachsenen Herausforderungen weiterhin mit Freude und Kreativität in ihrer Buchhandlung Raum für Kultur, Austausch, Begegnung und eine Plattform für Autoren und Autorinnen.

Sternstunden erlebt Cornelia Schweizer, wenn Kunden durch ihre Beratung genau das Buch finden, welches sie - ohne es genau beschreiben zu können - gesucht haben. Überhaupt sind es die Begegnungen mit Menschen aus dem Quartier, die sie in ihrer Arbeit als lebendige Unterstützung erfährt. Das geht dann auch oft über das übliche Beratungsgespräch hinaus. So kommt es vor, dass Menschen auf einen Kaffee und ein Gespräch vorbeikommen, manchmal auch um eine Not oder eine Freude zu teilen.

Auch wenn Cornelia Schweizer innovativ das elektronische Buch bewirbt, ist sie überzeugt, dass das gedruckte Buch auch in Zukunft bestehen bleibt. Das physische Vorhandensein eines Buches hat ihrer Ansicht nach zentrale Bedeutung und der Besitz dessen, im Gegensatz zur Ausleihe, geht mit einem inneren Aneignungsakt einher. In diesem Sinn verkauft sie am Hottingerplatz Geist und Seelennahrung. Sie persönlich wird immer wieder von den Gedanken im Buch von Fernando Pessoa, „Unruhe des Leben“ genährt und angeregt; ihr Buch auf dem Nachttisch.

Ein Wunsch an die Kirchen? Ja, denn Cornelia Schweizer wünscht sich ein deutlicher spür- und sichtbares soziales Engagement der evangelischen Kirchen. Die Kirchen sollten die dargebotene Hand und das dargebotene Ohr für die Nöte der Menschen sein und gleichzeitig ihren ursprünglichen Auftrag nicht vergessen, die frohe Botschaft (nicht Drohbotschaft) zu verkünden.

Das Gespräch führte Andrea Brunner-Wyss

# GLAUBE AM MONTAG IST ...

- ... der Anderen den Erfolg gönnen
- ... hinschauen
- ... in den Schuhen des Anderen laufen
- ... barmherzig mit mir selbst sein
- ... Raum für alle geben
- ... loslassen
- ... mitlachen – mitweinen – mitschweigen
- ... wählen gehen
- ... krumme Sachen nicht gerade reden
- ... das Fremde verstehen wollen
- ... Alltag als Gottesdienst feiern

Was ist für Dich „Glaube am Montag“?

So könnte eine Frage bei einem Besuch, beim Kirchenkaffee oder einer anderen Gelegenheit lauten?

Alle sind eingeladen eigene „Glaube am Montag ist ...“ –Karten auszufüllen und sie zu den anderen Karten zu hängen. Karten liegen im Zelthof und in Küsnacht bereit.

Bereichernde Erfahrungen beim Nachdenken, in Gesprächen und im Tun!

Andrea Brunner-Wyss

### **Blickpunkt Bibel**

„Freude aus der Verheissung des Evangeliums, Jesus Christus der Immanuel“, so lautet das Thema, mit dem wir uns im Blickpunkt Bibel befassen werden.

Barfuss. Besitzlos. Begnadet.

So stellt Matthäus den Lebensentwurf dar, der sich an Jesus orientiert. An den Abenden lassen wir uns von den Texten aus dem Evangelium befragen.

### **DAS LIEF GUT**

Eine Woche vor Weihnachten wurde im Grossmünster die Zeller Weihnacht von Paul Burkhard aufgeführt. Die bekannt-schönen Melodien zusammen mit den eindrücklichen Sprechtexten wurden von drei Kinderchören gesungen und gesprochen und von einem begeisterten Publikum gehört. Es lief gut.

Ein paar Tage vor der Aufführung lief es für mich als Mutter aber gar nicht gut. Ich wohnte einer Probe bei und war betroffen, wie viel nicht gut lief. Angestrengt überlegte ich mir während die Kinder ihre Texte und Lieder repetierten und übten, wie ich meinen eng bemessenen Einflussbereich am besten wirkungsvoll nutzen könnte. Wie stellte ich es an, meinen Sohn so zu „bearbeiten“, dass er aufmerksam zum Dirigenten sehen, fröhlich nach vorn blicken und seinen Text laut und deutlich sprechen würde?

Zu Hause dann begann ich meine Absicht umzusetzen. Und: es lief total schlecht. Mein Sohn fühlte sich zu recht von mir bedrängt und verunsichert. Da verordnete ich mir eine Auszeit; eine Stille vor Gott. Im Schweigen und auf Gott hören erkannte ich: ich war traurig und enttäuscht, weil ich meine ganz persönliche Vorstellung dieser Aufführung in Gefahr sah. Und ich realisierte: es ist nicht meine Aufführung, nicht ich stehe vorne; überhaupt liegt das Ganze nicht in meiner Verantwortung. Mit dieser Einsicht sprach ich erneut mit unserem Sohn und erklärte ihm mein bedrängendes Verhalten zuvor und bat ihn: „Sag mir, dass es nicht meine Verantwortung ist.“

Mein Sohn hielt mich an den Schulter, schaute mir direkt in die Augen und sagte mir: „Mama, du hast nicht die Verantwortung. Die Kinder, die Leiter und ich haben die Verantwortung, dass es gut läuft.“

Und: es lief gut – auch für mich. Ich erlebte, wie mir die Botschaft von der Geburt des Heilands von den Kindern ins Herz gesungen und gesprochen wurde. Das lag an der tollen Aufführung, aber auch etwas daran, dass Jesus mich vor fehlgeleitetem Verantwortungsbewusstsein heilte.

Andrea Brunner-Wyss

### **Ausschuss Zusammenwirken Pfarrpersonen Bezirk (AZW)**

Der AZW ist bisher nicht gross in Erscheinung getreten. Unsere Arbeit gestaltet sich vorwiegend unauffällig im Hintergrund und das ist auch gut so. Als AZW sind wir beauftragt, die Situation der Pfarrpersonen und ihre Familien im Blick zu behalten und sie in ihrem Dienst auf unserem Bezirk hilfreich zu begleiten.

Im vergangenen Herbst wurden wir vom Kabinett gebeten, eine Standortanalyse vorzunehmen und zu diesem Zweck verschiedene Formulare auszufüllen, unter anderem auch ein Stellenprofil für Pfarrpersonen. Diese Standortanalyse hat der AZW zusammen mit dem Bezirksvorstand erarbeitet. Viele Mitglieder und Freunde haben sich daran beteiligt, indem sie den Fragebogen A ausgefüllt haben, der Teil dieser Analyse war. Anfangs Dezember wurde uns von DV Martin Streit mitgeteilt, dass für unseren Bezirk per JK 2012 eine neue Dienstzuweisung ansteht.

Wie geht es nun weiter? Als AZW haben wir in der ersten Januarwoche ein Gespräch mit einer möglichen Pfarrperson geführt und dazu eine Rückmeldung ans Kabinett verfasst. Zurzeit warten wir ab, ob wir zu einem zweiten Gespräch eingeladen werden. Es geht dabei für uns nicht darum, in einem demokratischen Prozess eine geeignete Pfarrperson zu suchen. Diese Gespräche haben konsultativen Charakter, sie sind vergleichbar mit Anhörungen, die die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen und Anliegen anzusprechen. Der jeweils nächste Schritt samt Zeitpunkt wird ausschliesslich vom Kabinett bestimmt.

In dieser Übergangssituation sind die Aufgaben auf dem Bezirk klar verteilt. Der AZW ist Ansprechpartner des Kabinetts und begleitet die Pfarrpersonen, der Bezirksvorstand behält die vielfältigen Themen im Blick, die den Bezirk betreffen und bearbeitet diese weiter. Veränderungen sind Herausforderungen, die man sorgenvoll oder aber hoffnungsfroh und gelassen angehen kann. Uns allen wünsche ich eine zuversichtliche Haltung, im Wissen darum, dass wir in unseren Aufgaben gewissenhaft und zuverlässig arbeiten und unsere Wege Gott anbefohlen haben.

**In Verantwortung entscheiden** wird nicht der AZW, diese Kompetenz liegt im Aufgabenbereich des Bischofs nach ausführlichen Beratungen im Kabinett. Dienstzuweisungen sind und bleiben Chefsache.

Martine Isenring



### **Weltgebetstag 2. März 2012 im Zelthof**

Der Weltgebetstag der Altstadt-Kirchen findet abwechselungsweise entsprechend in den verschiedenen Kirchen der Altstadt und der näheren Umgebung statt. Dieses Jahr findet der Weltgebetstag bei uns am 2. März 2012 um 19.00 Uhr in der EMK statt und wir werden viele Besucher und Besucherinnen aus unseren Nachbargemeinden empfangen. Eine Gruppe von Frauen aus Malaysia hat dieses Jahr die Liturgie verfasst zum Thema

„Lasst Gerechtigkeit walten“. Wir freuen uns sehr, wenn Leute aus unserer Gastgeber-Gemeinde zahlreich teilnehmen werden!

Bettina Berger

### **Aus der Brockensammelstelle**

Dank ihren Briefmarken, alten Uhren... konnte im **2011 Fr. 15'500.00** für „connexio“ und die Jungschararbeit gesammelt werden.

Ihr Beitrag:

Sie können uns weiterhin alle Briefmarken, ganze Briefe vor 1960 mit Marken und Sonderstempel, alte Ansichtskarten, alte Uhren (auch defekt), Schmuck, Altgold, Silber- und Goldmünzen, kleinere Antiquitäten, alte Spielsachen wie „Autöli“, Modelleisenbahnen, Puppen usw. zukommen lassen.

*Wir nehmen auch alte europäische Währungen wie DM, österreichische Schillinge usw. entgegen. Sie sind ihr Geld wert!*

Was machen wir damit?

Wir verkaufen diese Briefmarken, Ansichtskarten usw. an Händler und Sammler. Interessierte können sich bei uns melden!

Auskünfte: Markus und Regula Schiess, Appenzellerstr. 25, 9424 Rheineck, Tel. 071/888 11 47, E-Mail: markus.schiess@emk-schweiz.ch

### Herzlich gratulieren wir

Allen Geburtstagskindern in den Monaten Februar und März 2012 zu Ihrem 70., 75. und höheren Geburtstag und wünschen Ihnen fürs neue Lebensjahr alles Gute und Gottes Segen.

06.02.1937	Franz Bouvard (75), Karl Stauffer-Str. 11, 8008 Zürich
11.02.1926	Walter Haupt (84), Mühlebachstr. 168, 8008 Zürich
13.02.1927	Marianne Vollenweider (85), Chapfstr. 10, 8126 Zumikon
20.02.1933	Elisabeth Keller (79), Riedtstr. 25, 8700 Küsnacht
09.03.1929	Sr. Hedy Kuster (83), Toblerstr. 50, 8044 Zürich
19.03.1935	Esther Bleiker (77), Bleulerstr. 60, 8008 Zürich
23.03.1921	Sr. Martha Jucker (91), Restelbergstr. 7, 8044 Zürich
26.03.1929	Maja Graf (83), Carl-Spittelerstr. 29, 8053 Zürich
27.03.1936	Sr. Hanna Stauffer (76), Restelbergstr. 7, 8044 Zürich
28.03.1937	Sr. Hanni Moser (75), Restelbergstr. 7, 8044 Zürich

### Bezirkswochenende 2012

Vom Freitag, 4. Mai 2012 bis Sonntag, 6. Mai 2012 findet unser Bezirkswochenende in den Räumen des Schweiz. Diakonievereins Nidelbad in Rüschlikon statt. Bitte diese Daten reservieren. Wir freuen uns sehr, wenn viele unserer Gemeindemitglieder und Freunde diese Tage mit uns zusammen verbringen würden. Ausführliche Information folgt demnächst.

Maja Graf



### **Abwesenheiten**

Andrea Brunner	Ferien	12.02. – 19.02.2012
Ruth Abächerli	Pastorinnentreffen	12.02. – 19.02.2012
Daniel Walker	Ferien	17.02. + 18.02.2012

### **Adressbüchlein**

Das neue Adressbüchlein kann ab 1. März 2012 im Sekretariat bezogen werden. Auf Wunsch senden wir es ihnen gerne auch nach Hause.

### **Allianzgottesdienst vom 15. Januar 2012**

Herzlichen Dank an alle Gemeinden des Allianzgottesdienstes in der Kreuzkirche Zürich-Hottingen für die Kollekte von CHF 4'751.20. Folgende Projekte werden damit gleichmässig unterstützt:

Bangladesch: Frauen gewinnen an Stärke; Peru: Gesunde Ernährung für starke Kinder; Schweizerische Evangelische Allianz: Medienarbeit und Wechsel im Zentralsekretariat.

### **Wir geben weiter.....**

Bei uns lagert zahlreiches Material der Jungschar und der Sonntagsschule, das wir weiter geben möchten. Verschiedenste Küchenutensilien, diverse Kletterseile, ein vollständiger Werkzeugkoffer, div. Singbücher und viel Interessantes und Spannendes mehr warten auf neue Besitzer.

Deshalb bieten wir am Samstag, 10. März 2012 von 10.00 Uhr – ca. 15.00 Uhr hier im Zelthof einen Abholtag an, um all diese kostbaren „Schätze“ weiter zu geben. Freiwillige Beiträge für das Material werden für die Arbeit mit Kindern in Bulgarien verwendet.

### **Redaktionsschluss**

Für die ZüriPost April / Mai 2012: 7. März 2012



## Evangelisch-methodistische Kirche

**Evangelisch-methodistische Kirche**  
**Bezirk Zürich Ost**  
**[www.zelthof.ch](http://www.zelthof.ch)**

### Kontakte

Andrea Brunner-Wyss, Pfarrerin  
Zeltweg 20, 8032 Zürich  
044 251 54 06  
[andrea.brunner@zelthof.ch](mailto:andrea.brunner@zelthof.ch)

Ruth Abächerli, Pfarrerin  
(Arbeitsschwerpunkt Küsnacht)  
Liebeggasse 7, 8708 Männedorf  
044 926 14 51  
[ruth.abaecherli@emk-schweiz.ch](mailto:ruth.abaecherli@emk-schweiz.ch)

Bezirkslaienführerin  
Maja Graf  
Carl-Spittelerstr. 29, 8053 Zürich  
044 383 29 96  
[maja.a.graf@bluewin.ch](mailto:maja.a.graf@bluewin.ch)

Laienmitglied Jährl. Konferenz  
Martine Isenring  
Rotfluhstr. 73, 8702 Zollikon  
044 392 15 17  
[isenring.degen@bluewin.ch](mailto:isenring.degen@bluewin.ch)

Sekretariat  
Christine Hofmann  
Zeltweg 20, 8032 Zürich  
044 251 54 07  
[info@zelthof.ch](mailto:info@zelthof.ch)  
Fax: 044 252 10 88

Besetzung:  
Di: 09.00-12.00, 13.30-15.30 Uhr  
Mi: 09.00-12.00, 13.30-15.30 Uhr

Hauswart Zelthof  
Daniel Walker  
079 746 52 12

### Dienste

Vorsitz Bezirksvorstand 2011/12  
Maja Graf

Verkündigung, Seelsorge, Besuche  
Andrea Brunner-Wyss

Erwachsene  
Marianne Vollenweider  
Chapfstrasse 10, 8126 Zumikon  
044 918 08 36

Partnerschaft mit Russe  
Kurt Stäubli  
Alter Seeweg 16, 8124 Maur  
044 980 08 37  
[k.m.staebli@bluewin.ch](mailto:k.m.staebli@bluewin.ch)

Hausverwaltung Zelthof  
Hansruedi Kündig  
044 362 70 78

Hausverwaltung Küsnacht  
Adolf Koch  
044 910 96 41

Hausverwaltung Mühlebachstrasse  
Hans-Dieter Nieländer  
044 252 51 23

Kasse  
Maja Graf  
Postcheck EMK ZH Ost: 80-27254-7

ZüriPost: Zeitschrift EMK ZH Ost  
erscheint sechsmal im Jahr  
Redaktion: Christine Hofmann,  
Andrea Brunner-Wyss

